

# Vom Zusammenraufen in der Not

Im ausverkauften Saal des Kulturbunkers spielte die Emdener Theaterwerkstatt Theartic junior das Stück „Gestrandet“.

Von KARL-HEINZ JANSSEN

**Emden.** „Der Anteil der nicht-behinderten Kinder ist größer geworden! Das freut uns besonders,“ sagte Co-Regisseur und Co-Autor **Claus Gosmann** nach der Premiere von „Gestrandet“. Die Theartic-Workshops in den Schulen haben sich ausgezahlt. Mehr Kinder als noch vor Jahren wollen mitmachen, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der gehandicapten Kinder bei Theartic junior.

Die Begeisterung der Kinder beim Spiel war mit Händen zu greifen. Hochkonzentriert nahmen sie ihr Abenteuer auf einer einsamen Insel selbst in die Hand. Einige hatten, so erzählte Gosmann, ihre Figuren bei den etwa einjährigen Pro-

ben sogar selbst weiter entwickelt. Wie beim Legemann, mit seiner ganz speziellen Körpersprache.

Es gibt etliche interessante Figuren in dieser Geschichte. Sie alle sind irgendwann gestrandet, und sie alle müssen nun irgendwie miteinander klar kommen, den begrenzten Raum und die begrenzten Ressourcen teilen.

Natürlich gilt es für die Neuankömmlinge, einige in-selbspezifische Rätsel zu lösen; dabei helfen Sherlock Holmes und Dr. Watson, die ebenfalls vor Ort sind, welch ein Zufall. Einige Rivalitäten, Eifersüchteleien und Misstrauen sorgen für Zündstoff. Weil aber keiner weglaufen kann, klärt sich die Lage notgedrungen meist ziemlich schnell.

Obwohl in der Handlung viele bekannte Elemente vorkommen, trägt sich die Geschichte durchweg von selbst. Insbesondere die Synthese aus ganz realen, menschlichen

Verhaltensweisen und bizarren, magischen Elementen ist sehr gut gelungen. Dazu kommen einige Feinheiten, die zeigen, wie sehr sich das Ensemble um originelle Elemente bemüht: Als ein vom Grammophon des Fußjungen kommender Jazzstandard ausklingt, übernimmt die dreiköpfige Liveband das Thema nahtlos. Fragen wie: Haben Meerjungfrauen eigentlich Großväter? regen nicht nur die Kinder-Phantasie an; der Strom der Ereignisse erzeugt ganz unaufdringlich eine interessante Eigenwelt, mit einer Handlung, die nicht vorausberechenbar ist.

Plötzlich aber tuckert ein Hubschrauber durch die Lautsprecherboxen - die Rettung naht, die Kinder sind gefunden worden. Aber: Ist das eigentlich gut so? Möchten einige nicht vielleicht lieber da bleiben, weit weg von der gar nicht immer so tollen Erwachsenenwelt, dem Festland? Der Schluss kommt etwas abrupt,

er lässt einige Fragen unbeantwortet, könnte noch deutlicher und verständlicher sein. Uns würde schon interessieren, was aus dem Legemann und dem Fußmann im „wirklichen“ Leben geworden ist ...

Insbesondere durch den kraftvoll-emotionalen Einsatz der gehandicapten Kinder ein kleines, aber feines Stück Kindertheater, das sich mit dem Insel-Thema einfallsreich und witzig auseinandersetzt.

Mit dabei als Sponsoren waren diesmal erstmalig die Stadtwerke Emden, dazu die Sparkassenstiftung Aurich-Norden und die Ostfriesische Landschaft.

Autoren und Regie: **Ulrike Heymann** und **Claus Gosmann**. Musik: **Arne Bohnet**. Produktionsleitung: **Ulrike Heymann**.

► Für die Schulaufführungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gibt es noch jeweils zehn Eintrittskarten.



Allein auf der Insel - da muss man sich arrangieren: Szene aus der Aufführung von Theartic junior.